

— schwierig. Und gerade in der Verbindung zu geschlossenen Figuren wirken die dünnen Eisenstäbe im Vergleich mit den starken Pfosten, Balken und Bohlen leicht und schrumpfen für den Fernblick fast zu Linien zusammen. Dabei bedeutet jeder dieser Fachwerktypen im Eisenbau in stärkerem Grade als in der Holzkonstruktion eine selbständige Einheit. Das empfindet man am unmittelbarsten, wenn das Fachwerk nicht als »Balkenträger« von Stützpunkt zu Stützpunkt reicht, sondern wenn es als »Ausleger« oder Kragdach nur an seinem einen Ende befestigt ist, während das andere frei schwebt.

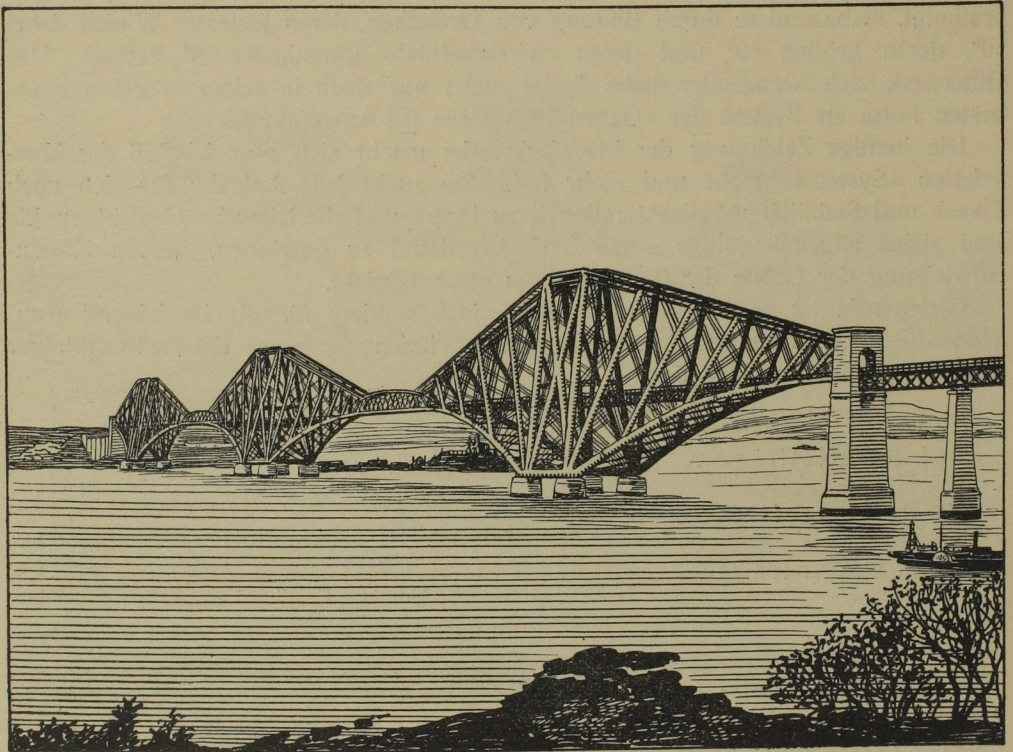


Abb. 12. Brücke über den Firth of Forth bei Edinburgh.

Die »Fachwerkträger« sind die Hauptglieder des heutigen Eisenbaues. Sie spannen sich als Brücken zwischen die Wege, als Decken mannigfachster Form über die Hallen, bilden Wände und steigen als Türme auf.

Auf der Kombination der Fachwerke beruht der »Gerüststil« des Eisens. Jeder einzelne Fachwerkträger selbst ist ein versteifter Rahmen. Wo er offen bleibt, kann das Auge die Überleitung der struktiven Kräfte auf die einzelnen Punkte unmittelbar verfolgen; wo er — was verhältnismäßig seltener geschieht — durch Bleche geschlossen wird, ist das struktive Gerüst noch als solches erkennbar.